

Geehrte Leserinnen und Leser,

die Aprilausgabe des KomPass-Newsletters beschäftigt sich im Themenschwerpunkt mit den Ergebnissen des aktuellen IPCC-Bericht.

Inhaltlich liefern wir Ihnen wie gewohnt umfangreiche und aktuelle Mitteilungen aus den Bereichen Klimawandel, Klimafolgen und Anpassung an Klimaänderungen. In der Regel werden Originaltexte im – ggf. übersetzten und gekürzten – Wortlaut abgedruckt. Das Umweltbundesamt möchte mit diesem Dienst das Wissen zu Klimafolgen und Anpassung in Deutschland verbreiten.

Haben Sie Anregungen, Fragen und Hinweise zu diesem Newsletter? Möchten Sie uns auf eigene Publikationen und Termine hinweisen? Sie erreichen uns unter: KomPass@uba.de. Weitere Informationen zu diesem Newsletter finden Sie in den Hinweisen am Ende des Dokuments.

*Eine interessante Lektüre wünscht
das KomPass-Team im Umweltbundesamt.*

:: INHALT ::

1_ KOMPASS - IN EIGENER SACHE

- 1.01_ CIRCLE2 Workshop zu sektorenübergreifenden Klimafolgenbewertungen
- 1.02_ Dokumentation zum Nationalen Dialog „Infrastrukturen im Klimawandel“ online

2_ THEMA: DER AKTUELLE IPCC-BERICHT

3_ NEUES AUS BUND UND LÄNDERN

- 3.01_ Nordrhein-Westfalen macht seine Wälder „Fit für den Klimawandel“
- 3.02_ Thüringen: Neue Broschüre informiert über Klimaanpassung
- 3.03_ Sachsen: Interaktives Klimakompodium jetzt auch online verfügbar
- 3.04_ Berlin: Charta zur kommunalen Klimaanpassung vorgelegt und neue Broschüre veröffentlicht

4_ AUS FORSCHUNG UND PRAXIS

REGIONAL

- 4.01_ Sieger des Wettbewerbs „Fit für den Klimawandel“ 2014 gekürt
- 4.02_ Veranstaltungsdokumentation der CLARR 2014 veröffentlicht
- 4.03_ KLIMZUG-NORD-Abschlusskonferenz: „Kursbuch Klimaanpassung“ vorgestellt

NATIONAL

- 4.04_ Gemeinsames Forschungsprojekt zu Radarklimatologie vereinbart
- 4.05_ Wahrnehmung des Klimawandels in deutschen Großunternehmen

- 4.06_ Beiträge der 4. CSC-Jahrestagung online

GLOBAL

- 4.07_ Österreich: Klimawandel – Was tun?
- 4.08_ Schweiz: Auf dem Weg zu quantifizierten Klimafolgen-Szenarien
- 4.09_ Auswirkungen des Klimawandels auf globale Versorgungsketten
- 4.10_ EU: Anpassungsinitiative europäischer Städte und Gemeinden gestartet
- 4.11_ Großbritannien: Leitfäden für die Evaluation von Anpassungsmaßnahmen
- 4.12_ Nordirland: Programm zur Anpassung an den Klimawandel veröffentlicht

5_ VERÖFFENTLICHUNGEN

DEUTSCHSPRACHIGE

- 5.01_ Modellregion Nordhessen: Neue Wege zur Anpassung an den Klimawandel
- 5.02_ Anpassung an regionale Klimafolgen kommunizieren
- 5.03_ Vergleichendes Lexikon des CSC in 2. Fassung erschienen
- 5.04_ Das Klima unter der Lupe

ENGLISCHSPRACHIGE

- 5.05_ Leitfaden zur Anpassung an den Klimawandel
- 5.06_ Klimaanpassungskommunikation – aktueller Stand und Lehren aus zehn OECD-Ländern
- 5.07_ Europa: Verdoppelung der durch Extremfluten verursachten Kosten bis 2050
- 5.08_ Anpassungskonzepte europäischer Städte im Vergleich

6_ VERANSTALTUNGEN/TERMINE

1_ KomPass - In eigener Sache

1.01_ CIRCLE2 Workshop zu sektorenübergreifenden Klimafolgenbewertungen

Im Februar trafen sich EPA-Kollegen und Kolleginnen zu einem Workshop über sektorenübergreifende Risiko-, Vulnerabilitäts- und ökonomische Bewertungen von Klimafolgen im Rahmen des ERA-NETs CIRCLE2 in Berlin. Der Workshop wurde von KomPass gemeinsam mit dem Bafu Bern und dem UBA Wien organisiert. Auf dem Workshop wurde über die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Umweltämtern während der Erarbeitung von sektorenübergreifenden Klimafolgenanalysen und deren Kommunikation in die Politik hinein diskutiert. Zentrale Herausforderungen sind die wissenschaftliche Analyse der Wechselwirkungen und die politische Zusammenarbeit zwischen den Sektoren sowie die Kommunikation der Zielvorstellungen der Politik in die Wissenschaft und der wissenschaftlichen, häufig sehr komplexen Ergebnisse in die Politik hinein. Es wurden Vorschläge erarbeitet, was für eine bessere Zusammenarbeit und besser für politische Prozesse nutzbare Ergebnisse getan werden kann. Die Dokumentation des Workshops ist jetzt online.

Link: www.circle-era.eu/np4/CrosSectoral_WS_Presentations.html

1.02_ Dokumentation zum Nationalen Dialog „Infrastrukturen im Klimawandel“ online

KomPass hat Anfang 2014 im Umweltbundesamt Dessau mit ca. 100 Teilnehmenden über potenzielle Schwerpunktsetzungen für die Klimaanpassungspolitik des Bundes diskutiert. Erarbeitet wurden Empfehlungen für Politikinstrumente in den Handlungsfeldern Bauwesen, Energiewirtschaft, Gesundheit sowie Verkehr und Logistik. Die Dokumentation zum Nationalen Dialog liegt nun vor. Die dokumentierten Empfehlungen werden zunächst in einem multikriteriellen Verfahren bewertet und anschließend für die Fortschreibung des Aktionsplans Anpassung an den Klimawandel (APA II) der Bundesregierung vorgeschlagen.

Link: www.umweltbundesamt.de/service/termine/infrastrukturen-im-klimawandel

2_ Thema: Der aktuelle IPCC-Bericht zu Klimafolgen, Verwundbarkeit und Anpassung unterstreicht: Zur Anpassung an den Klimawandel sollte man jetzt vorbeugen und Schäden begrenzen

von Petra Mahrenholz, Achim Daschkeit und Clemens Haße (Umweltbundesamt)

Der Klimawandel wird global bereits bestehende Risiken wie Armut, Umweltverschmutzung und Artensterben verstärken und die wirtschaftliche Entwicklung abbremsen, so der Bericht des Zwischenstaatlichen Ausschusses für Klimaänderungen (IPCC). Untersuchungen des Kompetenzzentrums Klimafolgen und Anpassung im Umweltbundesamt (UBA) zeigen, wie man sich rechtzeitig gegen häufigere Hitzeereignisse, Dürren und Überflutungen wappnen kann. Wird der Klimawandel beispielsweise in Investitionsplänen, bei der Durchführung von Großprojekten oder in der Raum-

planung vorsorgend berücksichtigt, können Schäden oft vermindert oder ganz vermieden werden. Mit anderen Worten: Wer bei Investitionen den künftigen Klimawandel berücksichtigt, bleibt vor dem Schaden klug.

Ergebnisse des IPCC-Berichtes

Der IPCC schlussfolgert in seinem aktuellen Bericht, dass zunehmender Klimawandel das Wirtschaftswachstum verlangsamt, die Ernährungssicherheit gefährdet, soziale Ungleichheiten verschärft und damit die Gefahr von Konflikten und verstärkter Migration birgt. Auf diese Weise wirkt der menschengemachte Klimawandel einer nachhaltigen Entwicklung entgegen. Denn er verstärkt bereits vorhandene Risiken wie Hunger und Armut, Smog und Artensterben. Insbesondere sozial Benachteiligten fehlen – auch in Industrieländern – die Ressourcen für eine Anpassung. Sie sind deshalb besonders verwundbar. Nur grundlegende gesellschaftliche und technische Veränderungen, die auch rechtzeitige und weitreichende Klimaschutz- und Anpassungsmaßnahmen beinhalten, können eine nachhaltige Entwicklung unterstützen.

Je mehr wir die 2° Celsius-Obergrenze der globalen Erwärmung überschreiten, desto gravierender werden die Folgen sein. Ohne ambitionierten und raschen Klimaschutz ist bis 2100 ein weiterer globaler Temperaturanstieg von mehr als 4° Celsius gegenüber dem vorindustriellem Niveau wahrscheinlich. Dies birgt sehr hohe Risiken für Menschen und Ökosysteme, weil dann die Möglichkeiten für Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel schwinden. Deshalb kann Anpassung die Minderungsanstrengungen immer nur ergänzen, niemals ersetzen. Je stärker der Klimawandel voranschreitet, desto mehr nehmen weltweit die Risiken zu und desto eher werden die Grenzen der Anpassung erreicht.

Der IPCC hebt die Rolle nationaler Regierungen im Anpassungsprozess hervor: Werden Minderung und Anpassung gekoppelt und demografische Entwicklungen oder Urbanisierung berücksichtigt, können Maßnahmen gefunden werden, die eine nachhaltige Entwicklung am besten unterstützen.

Hierfür ist eine langfristige Planung nötig, die auch mögliche negative Nebeneffekte berücksichtigt. Nationale Regierungen können die regionale und lokale Anpassung unterstützen, indem sie die rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen schaffen, besonders verwundbare Gruppen schützen, sowie Informationen und finanzielle Unterstützung bereitstellen. Städte und Gemeinden sowie die Privatwirtschaft spielen eine zentrale Rolle im Risikomanagement und für die Finanzierung konkreter Anpassungsmaßnahmen. Obwohl Anpassungskosten global bisher nicht hinreichend quantifiziert werden konnten, ist klar, dass bereits heute die Investitionen in Anpassungsmaßnahmen nicht ausreichend sind.

In den nächsten Jahrzehnten sind extreme Wetterereignisse – global und in Europa – besondere Schlüsselrisiken. Diese können unter anderem



IPCC Eröffnungssitzung WG II, Yokohama, 25.03.2014
Foto: ipcc.photo

zu starken gesundheitlichen Beeinträchtigungen und zu Hochwasser führen und vor allem Infrastrukturen zerstören. Diese Beeinträchtigungen könnten durch Anpassungsmaßnahmen gelindert werden, die entsprechende Investitionen erfordern.

Situation in Deutschland

Hitze, Starkregen und Stürme können künftig auch in Deutschland häufiger auftreten: Bis zum Ende des 21. Jahrhunderts dürfte in Süddeutschland an bis zu 30 Tagen im Jahr das Thermometer auf mehr als 30° Celsius klettern. An der Küste könnten es immerhin bis zu 15 Tage werden. Hitzeereignisse, die heute nur alle 25 Jahre vorkommen, könnten dann alle 1-3 Jahre auftreten. Winterliche Starkniederschläge könnten dann an den Küsten drei Mal so häufig werden, in weiten Teilen nimmt deren Häufigkeit um bis zu 50 Prozent zu. Dadurch sind nicht nur die Menschen vor allem in Ballungsräumen, an Küsten und Flüssen direkt betroffen, sondern auch Infrastrukturen, zum Beispiel zur Sicherung eines reibungsfreien Verkehrs sowie zur Wasser- und Energieversorgung. Infrastrukturen sollten daher widerstandsfähig gegenüber Extremereignissen gestaltet werden.

Kommunen, Unternehmen und Haushalte ziehen oft direkt und sofort Nutzen aus vorsorgenden Maßnahmen zur Anpassung an extreme Wetterereignisse, etwa Dachbegrünung gegen sommerliche Hitze, die Renaturierung von Auenwäldern zum Schutz vor Hochwasser oder den Einsatz hitzeresistenter Beläge gegen Straßenschäden. Die [Tatenbank](#) sowie ein neues [Handbuch](#) geben Tipps, wie Kommunen, Unternehmen sowie Bürgerinnen und Bürger gute Maßnahmen zur Anpassung finden und für sich nachnutzen können.

KomPass empfiehlt, sich bereits jetzt auf Klimaänderungen einzustellen. Verstärkter Küstenschutz, höhere Inlandsdeiche oder Gebäudeschutz allein können dennoch keine 100 Prozent Sicherheit vor Schäden durch Überflutungen bieten. Dies gilt auch für Flusshochwasser. In besonders gefährdeten Regionen und auf dünn besiedelten Polderflächen kann es sinnvoll sein, über einen Siedlungsrückzug nachzudenken. Bereits gesetzlich vorgeschriebene Bebauungsverbote in Überschwemmungsgebieten sind strikt einzuhalten. Landwirtschaftliche Flächen müssen künftig stärker zum Wasserrückhalt herangezogen werden. Das kann über vorhandene Instrumente wie Flächennutzungsplanung oder Hochwasser-Risikomanagementpläne unterstützt werden.

Um das Gesundheitsrisiko während Hitzewellen zu vermindern, sind neben technischen Maßnahmen, wie Kühlung, Abschattung und Gebäudeisolation vor allem Verhaltensänderungen notwendig, wie regelmäßiges und ausreichendes Trinken, ausschließlich nächtliches Lüften und ein veränderter Aufenthalt im Freien – nicht während der Mittagsstunden joggen oder körperlich anstrengende Tätigkeiten verrichten. Damit Anpassung an Klimawandel langfristig funktioniert, müssen Warn-, Überwachungs-, Gesundheits- und Pflegesysteme aufrechterhalten, angepasst und gegebenenfalls weiter ausgebaut werden.

Weitere bereits bekannte, aber bisher nicht umgesetzte Maßnahmen können helfen, durch Klimawandel mit verursachte Schäden weiter zu reduzieren. Hierzu gehört ein "Klima-Check" für die Entwicklung neuer oder die Instandsetzung langlebiger Infrastrukturen, wie Verkehrsadern oder zu Energieerzeugungs- und -versorgungssystemen. Für die Planung von Anpassungsmaßnahmen stellt der Bund für Kommunen, Unternehmen und Bildungsträger Finanzierungshilfen zur Verfügung.

Förderprogramm für Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel: www.ptj.de/folgen-klimawandel

Weitere Informationen:

KomPass-Angebote: In der Tatenbank, einer Datenbank mit mehr als 100 Beispielen, finden sich erfolgreiche Anpassungsmaßnahmen, Kontaktdaten und Hinweise zu anfallenden Kosten. Das „[Handbuch zur guten Praxis der Anpassung an den Klimawandel](#)“ stellt sowohl Kriterien für gute Praxis als

auch Stolpersteine vor. Erprobte Empfehlungen ergänzen die detaillierte Darstellung von Beispielen wie das „Hitzetelefon Sonnenschirm“ in Kassel, den Waldumbau in den Thüringer Wäldern oder auch den Hochwasserschutz in Dresden. Ferner können sich Kommunen und Unternehmen mit Hilfe des „Klimalotsen“ eine eigene Anpassungsstrategie erarbeiten.

Links: Bericht des IPCC, Arbeitsgruppe 2 Klimafolgen, Anpassung und Verwundbarkeit: www.ipcc-wg2.gov

Handbuch zur guten Praxis der Anpassung an den Klimawandel in Deutschland: www.umweltbundesamt.de/publikationen/handbuch-zur-guten-praxis-der-anpassung-an-den

Werkzeuge der Anpassung (Tatenbank und Klimalotse): www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/klimafolgen-anpassung/werkzeuge-der-anpassung

Weiterführende Informationen zu Klimafolgen und Anpassung in Deutschland: www.anpassung.net

3_ Anpassungspolitik - Neues aus Bund und Ländern

3.01_ Nordrhein-Westfalen macht seine Wälder „Fit für den Klimawandel“

Stürme wie Kyrill im Jahr 2007 haben gezeigt, dass viele Wälder in Nordrhein-Westfalen nicht optimal an den Klimawandel angepasst sind. Mit Hilfe des Projekts „Fit für den Klimawandel“ soll nun im Münsterland erforscht werden, wie die Folgen des Klimawandels für heimische Waldlebensräume reduziert werden können. Die Umsetzung erfolgt durch die NABU-Naturschutzstation Münsterland gemeinsam mit dem Landesbetrieb Wald und Holz NRW. Auch für dieses Projekt werden Mittel aus dem Waldklimafonds bereitgestellt.

Link: www.umwelt.nrw.de/ministerium/presse/presse_aktuell/presse140307.php

3.02_ Thüringen: Neue Broschüre informiert über Klimaanpassung

Die Thüringer Landesregierung hat eine Broschüre mit dem Titel „Klimawandel in Thüringen – Gemeinsam handeln“ veröffentlicht, die auf den Erkenntnissen des „Integrierten Maßnahmenprogramms zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels im Freistaat Thüringen“ (IMPAKT) basiert. Der Broschüre können Informationen zum Klimawandel in Thüringen sowie über mögliche Folgen für verschiedene Lebensbereiche entnommen werden. Gleichzeitig werden Hinweise gegeben, wie sich Politik, Gesellschaft und Bürger auf die Veränderungen einstellen können.

Download: www.thueringen.de/de/publikationen/pic/pubdownload1482.pdf

3.03_ Sachsen: Interaktives Klimakompodium jetzt auch online verfügbar

Im Jahr 2011 stellte das sächsische Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL) gemeinsam mit dem Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) das „Kompodium Klima – Sachsen im Klimawandel“ vor. Die Veröffentlichung, die über regionale Klimafolgen und mögliche Anpassungsoptionen informiert und laufend aktualisiert wird, ist seit kurzem auch als interaktive Online-Version verfügbar. Es stehen sowohl einzelne Kapitel als auch die komplette Broschüre zum kostenlosen Download bereit.

Link: www.umwelt.sachsen.de/umwelt/klima/24253.htm

3.04_ Berlin: Charta zur kommunalen Klimaanpassung vorgelegt und neue Broschüre veröffentlicht

Unter der Federführung Berlins hat das Netzwerk Metropolis, ein internationaler Zusammenschluss von 130 Haupt- und Millionenstädten, ein Dokument mit dem Titel „No Regrets Charta – Warum wir Prinzipien für die Anpassung an den Klimawandel in Städten brauchen“ erarbeitet. Das Dokument enthält unter anderem Leitlinien zur Implementierung von Anpassungsstrategien und Handlungsempfehlungen zu einer Reihe von Aktionsfeldern. Des Weiteren veröffentlichte die Berliner Stadtverwaltung kürzlich die Broschüre „Klimaanpassung für Berlin – Maßnahmen und Beispiele“, die Instrumente und Projekte zur Klimaanpassung und Erhöhung der städtischen Lebensqualität vorstellt.

Pressemitteilung: www.stadtentwicklung.berlin.de/aktuell/pressebox/archiv_volltext.shtml?arch_1402/nachricht5161.html

Link: www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/stadtentwicklungsplanung/de/klima/download.shtml

4_ Aus Forschung und Praxis

REGIONAL

4.01_ Sieger des Wettbewerbs „Fit für den Klimawandel“ 2014 gekürt

Im Rahmen des KLIMZUG-Projektes „nordwest2050“ wurde der Wettbewerb „Fit für den Klimawandel“ initiiert. Gewinner des Wettbewerbs in der Kategorie „Ideen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels in der Metropolregion Bremen-Oldenburg“ sind die Projekte „Solarstromerzeugung an vertikalen Gebäudewänden“ und „Lagerkühlung durch selbst erzeugtes Eis“. In der Kategorie „Umgesetztes Projekt“ gewann ein Unternehmen mit „Veganen Bio-Spezialitäten vom Metzger“.

Link: www.nordwest2050.de/index_nw2050.php?obj=news&id=271

4.02_ Veranstaltungsdokumentation der CLARR 2014 veröffentlicht

Bei der internationalen Konferenz „CLARR 2014 - auf dem Weg zu einer klimaangepassten und resilienten Region“ stand der Vergleich von regionalen Anpassungsansätzen und -strategien im Mittelpunkt. Ziel war es, Gemeinsamkeiten zu erkennen und Unterschiede herauszuarbeiten. Die Konferenz fand im Rahmen von „nordwest2050“ in Bremen statt. Mittlerweile wurde eine englischsprachige wissenschaftliche Dokumentation der Veranstaltung veröffentlicht. Das Dokument fasst die Vorträge und Poster der nationalen und internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zusammen.

Link: www.clarr2014.nordwest2050.de

Download: www.clarr2014.nordwest2050.de/wissenschaftliche_Dokumentation.pdf (englisch)

4.03_ KLIMZUG-NORD-Abschlusskonferenz: „Kursbuch Klimaanpassung“ vorgestellt

Auf der Abschlusskonferenz von „KLIMZUG-NORD“, einem weiteren KLIMZUG-Teilprojekt, wurde das „Kursbuch Klimaanpassung - Handlungsoptionen für die Metropolregion Hamburg“ vorgestellt. Es

richtet sich an die aktuellen und zukünftigen politischen Entscheidungsträger der Metropolregion und zeigt auf, wie die Region bestmöglich auf erwartete Klimafolgen vorbereitet werden kann. Die Strategien und Konzepte des Kursbuchs sind zudem auf vergleichbare Räume übertragbar.

Link: <http://klimzug-nord.de>

NATIONAL

4.04_ Gemeinsames Forschungsprojekt zu Radarklimatologie vereinbart

Aufgrund des Klimawandels muss auch in Deutschland mit häufigeren Extremwetterereignissen gerechnet werden. Hierbei ist Starkregen neben Hitze und Sturm für den Bevölkerungsschutz von besonderer Bedeutung. Aus diesem Grund hat die [Behördenallianz „Anpassung an den Klimawandel“](#), ein Zusammenschluss von BBK, BBSR, DWD, THW und UBA, das Forschungsprojekt Radarklimatologie ins Leben gerufen. Das Projekt soll Erkenntnisse über das Starkregenrisiko in Deutschland fördern und Anpassungsbedarf aus vergangenen Ereignissen ableiten.

Links: www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Home/Topthemen/behoerdenallianz.html

4.05_ Wahrnehmung des Klimawandels in deutschen Großunternehmen

Für die umfassende Klimaanpassung sind individuelle Strategien zur Risikovorsorge notwendig. Das gilt gleichermaßen für Privatpersonen, Wirtschaft und Verwaltung. Für Unternehmen ist es oftmals schwierig, frühzeitig Anpassungsaktivitäten zu veranlassen, da die erwarteten Klimafolgen außerhalb der unternehmerischen Planungshorizonte liegen. Basierend auf den Auswertungen des Carbon Disclosure Projects (CDP) aus dem Jahr 2012 wurde nun eine empirische Analyse veröffentlicht, die die Bedeutung von Klimaveränderungen für deutsche Großunternehmen untersucht.

Link: www.iwkoeln.de/de/studien/iw-trends/beitrag/esther-chrischilles-mahammad-mahammadzadeh-wahrnehmung-des-klimawandels-in-deutschen-grossunternehmen-148591

4.06_ Beiträge der 4. CSC-Jahrestagung online

Mitte Februar fand in Potsdam die vierte CSC-Jahrestagung in Zusammenarbeit mit dem Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) und dem Institute for Advanced Sustainability Studies (IASS) statt. Das diesjährige Motto der Veranstaltung lautete: „Gesellschaft im Klimawandel: Welche Anpassung ist nötig, möglich, zukunftsfähig?“. So lag der Fokus der Vorträge und Diskussionen auf Themen an der Schnittstelle zwischen Gesellschaft und Klimawandel. Zusammenfassungen und Videoclips der Vorträge, Kurzvorstellungen der Redner sowie weitere Materialien zur Veranstaltung stehen nun online zur Verfügung.

Link: www.hzg.de/science_and_industrie/klimaberatung/csc_web/049392/index_0049392.html.de

GLOBAL

4.07_ Österreich: Klimawandel – Was tun?

Eine neue Broschüre des österreichischen Umweltministeriums und des Umweltbundesamts soll dabei helfen, das komplexe Thema Klimaanpassung leichter zu verstehen. Die erwarteten Klimafolgen für das Alpenland sind vielfältig. Unter anderem ist mit Verlagerungen im Tourismus, Gefährdungen durch Hochwasser oder Steinschlag, saisonaler Wasserknappheit und neuen Gesundheitsrisiken für

die Bevölkerung zu rechnen. Die Broschüre „Klimawandel – Was tun?“ versteht sich als Wegweiser für den Umgang mit dem Klimawandel.

Download: www.bmlfuw.gv.at/dms/lmat/umwelt/klimaschutz/klimapolitik_national/anpassungsstrategie/broschuere/Klimawandel-Brosch-re-Web/Klimawandel%20Brosch%C3%BCre%20Web.pdf

4.08_ Schweiz: Auf dem Weg zu quantifizierten Klimafolgen-Szenarien

Das Projekt „CH2014-Impacts-Initiative“ mit dem Ziel, mögliche Klimafolgen für die Schweiz zu ermitteln, hat seine Ergebnisse in einem Bericht zusammengefasst. Es verknüpft die „Szenarien zur Klimaänderung in der Schweiz CH2011“ mit einer stetig wachsenden Anzahl von Modellen zur Abschätzung der Auswirkungen des Klimawandels. Durch die Nutzung einer gemeinsamen Klimadatengrundlage der verschiedenen Forschungsgruppen des Vorhabens ist eine hohe Konsistenz und Vergleichbarkeit der Resultate gewährleistet.

Link: www.ch2014-impacts.ch/index.php?lang=de&id=report

4.09_ Auswirkungen des Klimawandels auf globale Versorgungsketten

Infolge der Globalisierung ist die gegenseitige Abhängigkeit von internationalen Wirtschaftsstandorten rasant angestiegen. Das hieraus entstandene globale Versorgungsnetz ist durch die Folgen des Klimawandels gefährdet. Für die globale Klimaanpassung sollen nun wichtige Wirtschaftsdaten auf der neu geschaffenen Internetseite zean.net gesammelt werden. Die Webseite baut auf einer komplexen Sammlung von Daten zu ökonomischen Strömen auf, die von Wissenschaftlern der Universität Sydney zusammengestellt wurde.

Links: <http://idw-online.de/de/news571856> und www.zeean.net

4.10_ EU: Anpassungsinitiative europäischer Städte und Gemeinden gestartet

Im Rahmen der EU-Strategie zur Anpassung an den Klimawandel veröffentlichten die Europäische Kommission und der Konvent der Bürgermeister „Mayors Adapt“, eine Plattform mit dem Ziel, lokale Anpassungsstrategien zu entwickeln. Mayors Adapt dient Städten und Gemeinden als Kooperationsplattform und fördert darüber hinaus die öffentliche Wahrnehmung der Notwendigkeit von Anpassungsmaßnahmen.

Links: <http://mayors-adapt.eu>

4.11_ Großbritannien: Leitfäden für die Evaluation von Anpassungsmaßnahmen

Das United Kingdom Climate Impact Programme (UKCIP) hat drei neue Leitfäden zur Evaluation von Anpassungsmaßnahmen veröffentlicht. Die erste Publikation zeigt zwölf Herausforderungen der Begleitung und Bewertung (Monitoring & Evaluation, M&E) von Anpassungsmaßnahmen auf. Thema der zweiten Veröffentlichung ist die Nutzung und Anwendung von geeigneten Indikatoren. Der dritte Leitfaden beschäftigt sich mit der Eignung des „Theory of Change“-Ansatzes für Anpassungsprojekte. Alle Publikationen entstanden in Zusammenarbeit mit der Organisation SEA Change CoP.

Link: www.ukcip.org.uk/choosing-indicators-for-adaptation-monitoring-evaluation/

4.12_ Nordirland: Programm zur Anpassung an den Klimawandel veröffentlicht

Anfang des Jahres hat die nordirische Regierung ein Programm zur Anpassung an den Klimawandel (The Northern Ireland Climate Change Adaptation Programme) vorgestellt, das die Maßnahmen der Regierung zur Reduzierung der Verwundbarkeit des Landes gegenüber den Folgen des Klimawandels beschreibt. Grundlage hierfür ist die im Jahr 2012 veröffentlichte Bewertung der Klimawandelrisiken (Climate Change Risk Assessment for Northern Ireland, CCRA). Das auf fünf Jahre ausgelegte Programm soll außerdem das allgemeine Verständnis zum Thema Klimawandel fördern und den Umgang mit seinen Folgen verbessern.

Link: www.doeni.gov.uk/index/protect_the_environment/climate_change/climate_change_adaptation_programme.htm

5_ Veröffentlichungen

DEUTSCHSPRACHIGE

5.01_ Modellregion Nordhessen: Neue Wege zur Anpassung an den Klimawandel

Eine Zusammenfassung der Ergebnisse des Verbundprojekts „KLIMZUG-Nordhessen“ ist kürzlich im Verlag der Universität Kassel erschienen. Die Publikation „Regionale Klimaanpassung: Herausforderungen – Lösungen – Hemmnisse – Umsetzungen am Beispiel Nordhessen“ ist an der Struktur des Verbundprojekts orientiert. Anknüpfend an bestehende Zukunftsszenarien wird für verschiedene Handlungsfelder untersucht, wo Anpassung nötig ist und wie diese aussehen kann. Abschließend resümiert das Buch über die Chancen regionaler Vernetzung und analysiert die Kooperation von Wissenschaft und Praxis sowie die Umsetzung wissenschaftlicher Ergebnisse im Alltag.

Link: www.upress.uni-kassel.de/katalog/abstract.php?978-3-86219-660-9

5.02_ Anpassung an regionale Klimafolgen kommunizieren

Um eine rechtzeitige Anpassung an den Klimawandel zu ermöglichen, ist es wichtig, die zukünftigen Klimaveränderungen und ihre voraussichtlichen Folgen zu kommunizieren. In der im Rahmen der KLIMZUG-Reihe erschienene Publikation „Anpassung an regionale Klimafolgen kommunizieren“ steht unter anderem die Frage im Vordergrund, wie die Notwendigkeit zur Anpassung an Klimafolgen vermittelt werden kann, obwohl das Ausmaß der Klimaveränderungen und deren Folgen für die Region weitgehend unbekannt sind.

Link: www.oekom.de/buecher/buchreihen/klimzug/buch/anpassung-an-regionale-klimafolgen-kommunizieren.html und www.klimzug.de/de/1426.php

5.03_ Vergleichendes Lexikon des CSC in 2. Fassung erschienen

Das Climate Service Center (CSC) hat eine zweite, ergänzte Fassung seines Lexikons veröffentlicht. Unter dem Titel „Vergleichendes Lexikon. Wichtige Definitionen, Schwellenwerte und Indices aus den Bereichen Klima, Klimafolgenforschung und Naturgefahren“ werden Fachbegriffe aus den genannten Disziplinen erläutert und verschiedene Bewertungsmethoden und Ansätze miteinander

verglichen. Das Werk kommt dem zunehmenden Informationsbedarf zu den vielfältigen Fragen im Umgang mit dem Klimawandel und dem wachsenden Bedarf nach eindeutigen Definitionen der interdisziplinär genutzten Fachbegriffe nach.

Link: www.climate-service-center.de/033537/index_0033537.html.de

5.04_ Das Klima unter der Lupe

Was ist eigentlich Klima? Und was hat es mit dem Klimawandel und mit Klimaanpassung auf sich? Diesen Themen widmet sich der Deutsche Wetterdienst (DWD) in seiner aktuellen Publikation „Das Klima unter der Lupe“. Der DWD erläutert, wie Klima und Klimawandel gemessen und ausgewertet werden und wie sich das Klima in Zukunft verändern wird. Des Weiteren wird den Fragen nachgegangen, wie hart der Klimawandel Deutschland treffen wird und wie wichtig es ist, sich an die erwarteten Klimaänderungen anzupassen.

Download: www.dwd.de/bvbw/generator/DWDWWW/Content/Presse/Broschueren/Klimabroschuere__PDF,templateId=raw,property=publicationFile.pdf/Klimabroschuere_PDF.pdf

ENGLISCHSPRACHIGE

5.05_ Leitfaden zur Anpassung an den Klimawandel

Klimaanpassung hat sich inzwischen zu einem zentralen Thema der internationalen Zusammenarbeit und Forschung entwickelt. Das Buch „Climate Change Adaptation Manual – Lessons learned from European and other industrialised countries“ versucht die Lücke zu schließen, die zwischen den Ergebnissen zur Anpassungsforschung und deren Anwendbarkeit in der Anpassungspolitik besteht. Im Fokus stehen hierbei die Länder der Europäischen Union und weitere Industrienationen.

Link: www.routledge.com/books/details/9780415660341/?utm_source=adestra&utm_medium=email&utm_campaign=sbu3_slf__4mx_1em_9env_46996__esbulletinfab

5.06_ Klimaanpassungskommunikation – aktueller Stand und Lehren aus zehn OECD-Ländern

In den letzten Jahren hat die Kommunikation von Klimaanpassung in Wissenschaft und Praxis an Bedeutung gewonnen. Entscheidend für den Erfolg von Anpassungskommunikation scheint hierbei weniger der Informationsumfang, als die Art der Darstellung zu sein. Die Fachpublikation „Communicating Climate Change Adaptation. State of the Art and Lessons Learned from Ten OECD Countries“ liefert einen Überblick zu den bestehenden Kommunikationsformaten zu Klimaanpassung in zehn OECD-Ländern.

Download: www.oekom.de/fileadmin/zeitschriften/gaia_leseproben/GAIA_2014_S09_30_39_Wirth.pdf

5.07_ Europa: Verdoppelung der durch Extremfluten verursachten Kosten bis 2050

Ein internationales Team von Wissenschaftlern hat in der Fachzeitschrift „Nature Climate Change“ einen Artikel über die Entwicklung von Überflutungsereignissen in Europa bis zur Mitte des Jahrhunderts veröffentlicht. Der Artikel „Increasing stress on disaster-risk finance due to large floods“ beschreibt die steigenden durch Fluten verursachten Kosten auf dem europäischen Kontinent. Es wird

davor gewarnt, dass sich die jährlichen Kosten für Extremfluten bis 2050 auf 23,5 Milliarden Euro verdoppeln könnten. Grund dafür seien der Klimawandel und sozioökonomische Entwicklungen.

Link: www.nature.com/nclimate/journal/vaop/ncurrent/full/nclimate2124.html

5.08_ Anpassungskonzepte europäischer Städte im Vergleich

Im Rahmen einer internationalen Studie wurden die Klimaanpassungs- und Mitigationskonzepte von 200 europäischen Städten aus elf Ländern verglichen. Die Studie kommt zu dem Ergebnis, dass insgesamt 35% der untersuchten Städte keinen geeigneten Klimaschutzplan vorweisen können und 72% über keinen Anpassungsplan verfügen. Diese und weitere Ergebnisse können in der Publikation „Climate change response in Europe: what’s the reality? Analysis of adaptation and mitigation plans from 200 urban areas in 11 countries“ nachgelesen werden.

Link: <http://link.springer.com/article/10.1007/s10584-013-0989-8>

6_ Veranstaltungen/Termine

› 12.-15. Mai 2014, Stettin

Climate Change - The environmental and socio-economic response in the southern Baltic region

Veranstalter: Universität Stettin, Baltic Earth

Link: www.baltex-research.eu/SZC2014/org.html

› 27. Mai 2014, Hamburg

International conference: Urban Regions under Change: towards social-ecological resilience (URC 2014)

Veranstalter: plan B:altic

Link: <http://planbaltic.hcu-hamburg.de/URC2014>

› 28. Mai 2014, Bonn

European cities adapt to climate change - Open European Day at Resilient Cities 2014

Veranstalter: EEA, ICLEI

Link: <http://resilient-cities.iclei.org/bonn2014/open-european-day/>

› 29.-31. Mai, Bonn

Resilient Cities 2014 - the 5th Global Forum on Urban Resilience and Adaptation

Veranstalter: ICLEI, UN-HABITAT, UNISDR, UNDP

Link: <http://resilient-cities.iclei.org/bonn2014/partners/>

› 16.-19. Juni 2014, Lund (Schweden)

3. International Lund Regional-Scale Climate Modelling Workshop: 21. Century Challenges in Regional Climate Modelling

Veranstalter: Meteorologisches Institut Dänemark, Schwedens Meteorologisches und Hydrologisches Institut (SMHI), Universität Lund, Helmholtz-Zentrum Geesthacht

Link: www.baltex-research.eu/RCM2014/index.html

› 24. Juni 2014, Offenbach am Main

Workshop „Klimawandel und Anpassung in Kommunen“

Veranstalter: Deutscher Wetterdienst

Link: www.deutschesklimaportal.de/SharedDocs/Termine/DE/Einrichtungen/DWD/T_20140624_GFCS_Workshop.html

› 27.-28. Juni 2014, Reykjavik (Island)

6. International Conference on Climate Change: Impacts and Responses

Veranstalter: Common Ground Publishing

Link: <http://on-climate.com/the-conference>

... mehr Termine finden Sie im Kalender auf der [Webseite von KomPass](#).

:: HINWEISE ZUM KOMPASS-NEWSLETTER ::

Der KomPass-Newsletter ist ein Informationsdienst des [Kompetenzzentrums Klimafolgen und Anpassung im Umweltbundesamt](#). Vervielfältigung mit Angabe der Quelle ist erwünscht.

Bitte leiten Sie diesen Newsletter an interessierte Personen weiter.

Alle Dienste rund um den KomPass-Newsletter finden Sie unter folgender Adresse:

www.umweltbundesamt.de/service/newsletter

Hier können Sie das Archiv einsehen sowie den Newsletter abonnieren oder abbestellen.

Haben Sie Anregungen, Fragen und Hinweise zu diesem Newsletter? Möchten Sie uns auf eigene Publikationen und Termine hinweisen?

Sie erreichen uns unter KomPass@uba.de.

:: HERAUSGEBER ::

Kompetenzzentrum Klimafolgen und Anpassung (KomPass)

Fachgebiet I 1.7 KomPass Klimafolgen und Anpassung | Umweltbundesamt

Postfach 1406 | 06813 Dessau-Roßlau

www.anpassung.net

Redaktion: Susanne Kambor und Petra Mahrenholz

© Copyright Umweltbundesamt 2014